

Der Ernst des Lebens

(geht nach der Schule erst richtig los)

Von Rasp

Kapitel 14: Neue Aufgaben (damits auch ja nicht langweilig wird)

Die Prüfungen waren alle geschrieben und die Studenten warteten mal wieder auf ihre Noten. Den meisten war es jedoch egal. Sie wollten sich ihre Semesterferien, die immerhin einen Monat gehen würden, mit so was nicht versauen.

„Ich kann mir später immer noch in den Hintern beißen“, meinte Son Goten lässig zu Trunks, der jeden Tag, den er noch an der Hochschule war, ans Schwarze Brett sah und auf seine Noten wartete.

„Aber wenn du deine Noten weißt, dann weißt du doch, was du über die Ferien so machen musst“, meinte sein Kumpel.

„Du klingst echt schon wie mein Bruder“, erwiderte Goten.

„Wer klingt wie ich?“, kam die Stimme von hinten. Erschrocken fuhren die beiden Angesprochenen herum.

„Das machst du mit Absicht, dich immer von hinten anzuschleichen“, meckerte Goten. Gohan zuckte mit den Schultern: „Gewusst wie, kleiner Bruder. Und wartet ihr auf eure Noten?“

Trunks nickte, Goten schüttelte den Kopf: „Ich wills gar nicht wissen“, meinte er und ging zu dem Hörsaal, in dem sie ihre letzte Stunde Geschichte des Kampfsports vor den Ferien haben würden.

Gohan und Trunks sahen ihm nach und zuckten die Schultern. Sie kannten ihn ja schon lang genug um zu wissen, dass er gern seine Noten wissen wollte, aber das nicht so raushängen ließ.

„Und dabei wollte ich gerade eure Noten aushängen“, sagte Son Gohan statt dessen und öffnete die Glasschiebetür, um den Zettel hinein zu hängen.

„Ihr wart ja immerhin meine Spitzenschüler“, erklärte er Trunks. „Schade, dass ich euch nächstes Halbjahr nicht mehr habe. Aber dafür bin ich dann auch Matt los, obwohl der in den letzten Wochen extrem ruhig war. Ist irgendwas passiert?“

Er drehte sich zu Trunks um.

„Sagen wir ein guter Geist in Gestalt eines alten Mannes hat ihm die Leviten gelesen“, feixte der lilahaarige junge Mann.

„Ja, Odin ist auch immer als weiser Mann unter die Leute gegangen...“, fing Gohan an zu erzählen, doch stoppte sich dann.

„Das gehört nicht hier her. Außerdem fängt die Stunde gleich an. Wir sehen uns dann zu Hause.“ Er winkte Trunks kurz zu und verschwand.

Bevor er in den Hörsaal ging, warf Trunks noch schnell einen Blick auf die Liste um

seine und Son Gotens Note zu erfahren.

Grinsend ging er dann zu seinem Platz, den Goten ihm freigehalten hatte.

„Du grinst wie ein Honigkuchenpferd. Hat dir grad jemand einen heftigen Kuss gegeben?“

„Woran du immer so denkst“, lachte Trunks als er sich setzte. Dann sah er sich kurz zu Mira um, welche mit ihrem Bruder über irgendetwas diskutierte.

„Also was jetzt?“ Goten puffte seinem Freund in die Seite, der sich auch sofort wieder zu ihm drehte.

„Ich weiß nur, was ich bei deinem Bruder geschrieben habe. Und deine Note kenn ich übrigens auch“, lachte er weiter.

„Sags mir bloß nicht“, wehrte Son Goten mit flehendem Blick an. „Lass mich damit bloß in Ruhe.“ Er überlegte kurz: „In drei Wochen oder so kannst du mir gern erzählen.“

Trunks zuckte die Schultern: „Wie du meinst. Was machen wir die Stunde schönes?“

Beide überlegten noch, als Mister Satan in den Hörsaal kam.

„Es freut mich sie an ihrem letzten Tag vor den Ferien noch einmal alle hier begrüßen zu dürfen“, begann er mit seinen Ausführungen.

„Ich möchte sie aber bitten, nach der Vorlesung noch ein kleines Weilchen hier zu bleiben, da es für das nächste Semester noch einiges zu regeln gibt.“

Dann begann er wirklich mit weiteren Ausführungen über seine Kämpfe, die er angeblich gewonnen hatte.

„Noch länger hier bleiben?“, gähnte Goten. Er war sichtlich nicht der Einzige, dem diese Tatsache nicht in den Kram passte. Viele der Umsitzenden hörten Mr. Satan nicht wirklich zu, sondern diskutierten, was denn im nächsten Semester so besonderes sein sollte.

„Komm wir spielen Onkel Fritz sitzt lachend in der Badewanne“, schlug Goten vor, nachdem er sich bequemer hingesetzt hatte. Sein Kumpel nickte und beide packten ein Blatt Papier aus.

Die Stunde verging ob der Beschäftigung ziemlich schnell. Am Ende standen auf Trunks Zettel solche Sätze wie: „Frau Satan schläft labernd in der Kaffeetasche.“

„Was sollte das eigentlich heißen?“, fragte er seinen Nebenmann. Doch der zuckte nur die Schultern: „Ich glaube >Mister Satan steht labernd vor der Kaffeetasche.< die würde ihm ja wenigstens zuhören.“, erklärte er noch weiter.

Trunks sah das allerdings anders: „Nein, ich glaube sie kann nur nicht wegrennen, wie so manch anderer.“ Beide lachten.

„Dürfte ich jetzt bitte um Ruhe bitten!“, rief der große Meister seinen Studenten zu, welche die kleine Pause zwischen seiner Vorlesung und der wichtigen Bekanntmachung zum Reden genutzt hatten. Bis auf ein paar Flüsterer wurde es auch schlagartig ruhig im Saal. Selbst Trunks und Goten waren zur Abwechslung einmal still, als Mr. Satan etwas sagte.

„Wie einige von ihnen vielleicht wissen“, begann er mit seinen Ausführungen, „veranstaltet diese Hochschule jedes Jahr für ihre Absolventen des 4. Semesters ein Kampfturnier, auf welchem sie das ihre Leistungen im Kampfsport unter Beweis stellen können. In den letzten Jahren hat das Professorenkollegium für die Organisation gesorgt, doch wir haben beschlossen dieses zu ändern.“ Er machte eine kurze Pause.

„Die Dozenten und ich waren uns auf der letzten Sitzung einig, dass wir die

Organisation den Zweitsemestlern, welche sie ja dann sind, überlassen. Das ist für sie eine gute Möglichkeit ihre Fähigkeiten auf ihren Spezialgebieten unter Beweis zu stellen. So werden die Informatiker für die Technik und teilweise für die Vermarktung verantwortlich sein. Diejenigen, die Management als Zweitfach studieren bekommen einen Sportler des 4. Semesters zugewiesen, welchen sie unterstützen sollen. Des Weiteren sind sie dafür verantwortlich Sponsoren zu sichern. Bei den Journalisten ist ihr Aufgabenbereich klar. Interviews führen und einer von ihnen wird als Moderator durch die Veranstaltung führen. Wir haben alle Aufgabenbereiche mit Beschreibungen in dieses Handbuch geschrieben“, er hielt ein kleines blaues Heft in die Höhe.

„Diese Hefte werden am Ausgang an sie verteilt. Machen sie sich schon einmal mit ihren Bereichen vertraut. Im Laufe der Ferien bekommen sie per E-Mail noch weitere Informationen über die Aufgabe, die jeder einzelne von ihnen bekommt. Planen sie sorgfältig, denn neben der Organisation und allem anderen, werden die Lehrveranstaltungen selbstverständlich weiterlaufen.“

Jetzt musste er eine Pause machen, da der Geräuschpegel im Saal enorm angeschwollen war. Erst nach einigen Minuten kehrte wieder eine solche Stille ein, dass Mr. Satan weiterreden konnte.

„Gibt es hierzu noch Fragen?“

Eine Hand erhob sich: „Werden wir für unsere Leistungen benotet?“

Mr. Satan überlegte einen kurzen Augenblick: „Natürlich bekommen sie für ihre Leistungen Noten. Diese gehen allerdings nicht in ihre Endnote ein, sondern sind lediglich für sie ein Hinweis, wie sie in ihrem Zweitfach stehen und wie ordentlich sie ihre Aufgabe bewältigt haben.“

„Gibt es für uns dann nächstes Jahr auch so ein Turnier?“, fragte Matt, was Trunks deutlich an der Stimme erkennen konnte.

„Ja, auch für sie wird im nächsten Jahr ein solches Turnier veranstaltet. Sie sollen doch auf allen Bereichen getestet werden und wie kann man besser seine Technik im Kämpfen unter Beweis stellen, als auf einem richtigen Turnier. Der Gewinner darf übrigens gegen mich den großen Mr. Satan antreten.“ Bei diesem Satz stand er mit stolzgeschwellter Brust vor den Studenten.

„Wenn der mal nicht bald platzt vor Arroganz...“, murmelte Trunks, sodass Goten anfang zu kichern.

„Wollen wir dann wieder gegen ihn antreten? Das wäre echt lustig“, kicherte er weiter.

Da niemand mehr eine Frage stellen wollte, entließ Mr. Satan sie aus dem Hörsaal, in dem er ihnen angenehme Ferien wünschte. Die beiden Freunde kämpften sich mit der Menge nach draußen und erhielten ihr kleines Heft.

„Na dann freu ich mich doch jetzt schon drauf“, moserte Goten, während er ins Freie trat.

„Aber jetzt bin ich erst mal frei“, freute er sich dann und zog Trunks nach Hause, wo er das Heft in irgendeine Ecke warf und mit seinem Vater, Vegeta und Trunks trainieren ging.